

Die hessische Braugerste schnitt bundesweit gut ab

Ergebnisse der Landessortenversuche Sommergerste 2024

Aufgrund sortenspezifischer Eigenschaften kann die Braugersten-Sorte das Endprodukt und die Weiterverarbeitung entscheidend beeinflussen. Die Züchtung hält jedes Jahr spezifische Sommergerstensorten bereit, immer mit dem Ziel, die idealen Eigenschaften für einen erfolgreichen Braugerstenanbau zu gewährleisten. Die Ergebnisse der hessischen Landessortenversuche zeigen, wie sich die aktuellen Sorten unter den Anbaubedingungen in Hessen im Jahr 2024 präsentierten.



Bei der Braugerste ist weiterhin ein praxisrelevanter Züchtungsfortschritt festzustellen.
Foto: landpixel

Knapp 20 Prozent des hessischen Gerstenanbaus entfallen auf den Anbau von Sommergerste. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anbaufläche von Sommergerste in Hessen nur geringfügig ausgedehnt. Teilweise wird die

Sommergerste noch in den Herbstanbau gegeben, der dann statistisch als Wintergerste erfasst wird. Nach Angaben der Braugerstengemeinschaft e.V. wird die Anbaufläche von Sommergerste in Herbstsaat auf 800 ha geschätzt. Dem stehen 15 700 ha Sommergerste gegenüber.

Nässe und Wärme sorgten für hohen Krankheitsdruck

Nach dem niederschlagsreichen Herbst 2024 startete auch das Jahr 2024 mit viel Feuchtigkeit ins Frühjahr. An vielen Standorten konnte zeitgerecht gedrillt werden, an anderen konnte dadurch die Sommergerste erst Anfang April in den Boden gehen. Bei guter Wasserversorgung und warmen Temperaturen herrschten folglich gute Befallsbedingungen, die zu einem hohen Krankheitsdruck in den Beständen führen konnten.

Dennoch lag der hessenweite Durchschnittsertrag 2024 um rund 5 dt/ha über dem Vorjahreswert, wobei in den Jahren zuvor bereits höhere Erträge erzielt wurden. Insgesamt wurden da-

mit knapp 8 000 t mehr hessische Gerste erzeugt. Dies entspricht etwa 5 Prozent der in Deutschland insgesamt erzeugten Braugerstenmenge. Den mengenmäßig größten Anteil an der deutschen Braugerstenproduktion hält Bayern, gefolgt von den Bundesländern Baden-Württemberg, Niedersachsen, Sachsen und Thüringen (Braugerstengemeinschaft e.V. 2024).

Marktpreise zeigen sich aktuell rückläufig

Insgesamt berichtete die Braugerstengemeinschaft e.V. für 2024 von einer guten Braugerstenversorgung in Deutschland und Europa, wenngleich die Nachfrage der Mälzereien rückläufig sei. Zudem werde zunehmend Malz aus Ländern mit niedrigeren Produktionskosten importiert, was die Nachfrage bei guter Versorgungslage zusätzlich dämpft. Dementsprechend ist auch das Preisniveau für Braugerste derzeit rückläufig. Während in der KW 49/2023 noch 314,17 Euro/t notiert wurden, sank der Preis im Jahresverlauf auf 216,50 Euro/t frei Erfasser in der KW 49/2024. Tendenz weiter fallend. Sicherlich eine Folge der schwachen Nachfrage (LLH Marktinfo).

Anders als in anderen Jahren liegt der Braugerstenpreis derzeit etwa 30 Euro/t unter dem Niveau von E-Weizen und in etwa auf dem Preisniveau von A-Weizen. In den Vorjahren konnte der Weizenpreis kontinuierlich um bis zu 75 Euro/t übertroffen werden. Auch die Preisdifferenz zwischen Brau- und Futtergerste verringert sich zunehmend. In der Kalenderwoche 49/2024 betrug die Differenz zwischen Futter- und Braugerste rund 55 Euro/t. Zum Vergleich: In der KW 49/2023 betrug die Differenz aufgrund des höheren Braugerstenpreises 150 Euro/t.

Insgesamt berichtete die Braugerstengemeinschaft e.V. für 2024 von einer guten Braugerstenversorgung in Deutschland und Europa, wenngleich die Nachfrage der Mälzereien rückläufig sei. Zudem werde zunehmend Malz aus Ländern mit niedrigeren Produktionskosten importiert, was die Nachfrage bei guter Versorgungslage zusätzlich dämpft. Dementsprechend ist auch das Preisniveau für Braugerste derzeit rückläufig. Während in der KW 49/2023 noch 314,17 Euro/t notiert wurden, sank der Preis im Jahresverlauf auf 216,50 Euro/t frei Erfasser in der KW 49/2024. Tendenz weiter fallend. Sicherlich eine Folge der schwachen Nachfrage (LLH Marktinfo). Anders als in anderen Jahren liegt der Braugerstenpreis derzeit etwa 30 Euro/t unter dem Niveau von E-Weizen und

Tabelle 1: LSV Sommergerste 2024, Ertragsergebnisse nach hessischen Standorten						
Mittelwert BB (dt/ha)	Status	Nutzung	Prüfjahr	Bad Hersfeld		
				reduziert (rel. zur BB)	optimiert (rel. zur BB)	Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)
48,5				59,1		9,6
RGT Planet ¹⁾	BB	BG	> 3	98	100	11,5
Leandra	BB	BG	> 3	104	102	9,8
Amidala	BB	BG	> 3	106	102	8,8
Lexy	BB	BG	> 3	92	97	12,4
Sting			2	110	110	11,6
LG Caruso			2	110	104	8,1
Ostara			1	114	102	5,0

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)
BG = Braugerste
¹⁾ = Resistenz gegen Getreidezystennematoden *Heterodera avenae*
2024 am Standort Friedberg keine Auswertung

in etwa auf dem Preisniveau von A-Weizen. In den Vorjahren konnte der Weizenpreis kontinuierlich um bis zu 75 Euro/t übertroffen werden. Auch die Preisdifferenz zwischen Brau- und Futtergerste verringert sich zunehmend. In der Kalenderwoche 49/2024 betrug die Differenz zwischen Futter- und Braugerste rund 55 Euro/t. Zum Vergleich: In der KW 49/2023 betrug die Differenz aufgrund des höheren Braugerstenpreises 150 Euro/t.

Bundesweit eher niedrige, in Hessen gute Eiweißgehalte

Für die Braugerstenproduktion sind die Qualitätsergebnisse der Partien von großer Bedeutung. Bundesweit waren die durchschnittlichen Eiweißgehalte eher niedrig. Im Bundesvergleich schnitten die in Hessen erzeugten Gerstenpartien mit einem durchschnittlichen Eiweißgehalt von 10,2 Prozent entsprechend den Qualitätsanforderungen der Mälzereien sehr gut ab. Auch der durchschnittliche Vollgerstenanteil lag mit 92 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Allerdings konnten die Qualitäten je nach Witterungsverlauf regional sehr unterschiedlich ausfallen. Die Qualitätsbildung wird (neben den Produktions- und Standortfaktoren) auch stark von den genetischen Faktoren der Pflanze bestimmt. Daher spielt die Sortenwahl bei der Braugerstenproduktion eine entscheidende Rolle. Damit wird der Grundstein für eine erfolgreiche Vermarktung gelegt.

Neue Sommergersten in den LSV geprüft

Insgesamt wurden im Jahr 2024 sieben Sommergerstensorten für die Verwendung als Braugerste geprüft. Darunter befinden sich drei neuere Sorten: Sting und LG Caruso wurden im zweiten Prüffahr geprüft (Zulassung 2022), Ostara im ersten Prüffahr (Zulassung 2024). Die Prüfung von Sommergerste mit dem Vermarktungsziel Braugerste hat direkten Einfluss auf produktionstechnische Maßnahmen, da zum Beispiel die Düngung entsprechend restriktiv erfolgt, um die N-Gehalte nicht zu überschreiten. Kann eine Sorte die entsprechenden Vermarktungsziele nicht erreichen, bleibt nur die Vermarktung als Futtergerste - somit dient die Prüfung der Sommergerstensorten im LSV auch diesem Zweck.

Der LSV Sommergerste wird in Hessen an zwei Standorten angelegt: im osthessischen Bad Hersfeld sowie (diesjährig) am LLH-Standort Friedberg in der Wetterau. Aufgrund der feuchten

Witterung im Frühjahr lagen die Aussaattermine der beiden Standorte weit auseinander: Während in Friedberg bereits am 22. März gesät werden konnte, musste in Bad Hersfeld bis zum 13. April gewartet werden. Dies hatte zur Folge, dass in Friedberg bereits Anfang Juni die Gersten ins Ährenschieben wechselten, in Bad Hersfeld geschah dies erst Ende Juni. Interessanterweise wurde die Gelbreife an beiden Standorten in einem relativ ähnlichen Zeitraum zwischen dem 18. und 21. Juli in Friedberg und dem 18. und 24. Juli in Bad Hersfeld festgestellt.

Ebenso hatten die Sorten an beiden Versuchsstandorten mit Krankheitsdruck zu kämpfen. Insbesondere in Friedberg konnte ein verstärkter Befall mit *Ramularia* bonitiert werden. Leandra, Amidala und Ostara waren hier am stärksten befallen. In Friedberg wurden die Sorten am 1. August und in Bad Hersfeld am 13. August geerntet. Leider ergab die statistische Auswertung des Versuches in Friedberg keine signifikanten Sortenunterschiede in den Ertragsdaten, so dass der Versuch nicht weiter zur Auswertung dieser Merkmale herangezogen werden konnte.

Vielversprechende Ergebnisse der neuen Sorten

Insgesamt waren die Ertragsleistungen der Sorten in Friedberg im Mittel deutlich höher als in Bad Hersfeld. Das Versuchsmittel lag über beide Behandlungsintensitäten bei 70,7 dt/ha. Die Sommergerstensorten werden im konventionellen Anbau in den LSV mit zwei Behandlungsintensitäten geprüft: in einer reduzierten Variante (kein Fungizid, max. 50 Prozent WTR) und in einer optimierten Variante (Fungizid und WTR standortüblich). In Bad Hersfeld führte der optimierte Fungizideinsatz im Mittel der Sorten zu einer Ertragsdifferenz von 9,6 dt/ha. Den höchsten Ertragszuwachs erzielten Lexy, Sting und RGT Planet, den geringsten Mehrertrag (und damit gleichzeitig die beste Ertragsleistung ohne Fungizideinsatz) Ostara.

Insgesamt konnten sich die neuen Sommergerstensorten 2024 ertraglich zum Teil deutlich von den etablierten Sorten absetzen. In der reduzierten Variante waren die neuen Sorten Ostara, LG Caruso und Sting unter Berücksichtigung der Grenzdifferenz (signifikanter Ertragsunterschied) den mehrjährig geprüften Sorten ertraglich überlegen. Unter optimierten Standortbedingungen war dies nur bei Sting und Caruso der Fall. Das ertragliche Schlusslicht bildete in beiden Varianten die Sorte Lexy (Tab. 1).

Tabelle 2: LSV Sommergerste, mehrjährige Ertragsergebnisse (2022-2024) gemittelt über die hessischen Standorte															
Orte	Status	Nutzung	Prüfjahr	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)			
				2022	2023	2024	Mittel	2022	2023	2024	Mittel	2022	2023	2024	Mittel
				2	2	1		2	1	1					
BB (dt/ha)				57,8	42,6	48,5	49,8	60,7	51,5	59,1	58,0	3,0	8,9	10,6	8,2
RGT Planet ¹⁾	BB	BG	> 3	96	106	98	100	97	100	100	99	3,6	6,7	11,5	7,5
Leandra	BB	BG	> 3	99	93	104	98	97	91	102	97	1,6	7,3	9,8	7,4
Amidala	BB	BG	> 3	101	101	106	102	104	99	102	102	4,8	8,1	8,8	8,6
Lexy	BB	BG	> 3	104	101	92	101	102	109	97	102	1,9	13,5	12,4	9,3
Sting			2		104	110			106	110			10,2	11,6	12,4
LG Caruso			2		105	110			101	104			7,4	8,1	9,2
Ostara			1			114				102				5,0	
BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte). BG = Braugerste ¹⁾ = Resistenz gegen Getreidezystennematoden Heterodera avenae 2023 am Standort Bad Hersfeld nur reduzierte Variante. 2024 am Standort Friedberg keine Auswertung															

Damit lag das Ertragsniveau im Mittel der beiden Vorjahre. Im letzten Jahr wurden geringere Erträge verzeichnet, während das Ertragsniveau 2022 in der reduzierten Variante deutlich höher lag. Eine Folge des erhöhten Krankheitsdrucks 2024, worauf auch der höhere Mehrertrag durch die Behandlung hindeutet.

Für einen mehrjährigen und relativen Vergleich wird ein Mittelwert der Sorten, die sogenannte Bezugsbasis, gebildet. In das Ergebnis der BB fließen alle Werte von Sorten ein, die mindestens dreijährig im LSV geprüft wurden und damit eine gute Datenbasis liefern. Besonders empfehlenswert sind Sorten, die unter mehrjährigen Bedingungen konstant überdurchschnittliche Leistungen zeigen. Unter diesem Gesichtspunkt können Amidala und Lexy weiterhin eine gute Ertragskonstanz aufweisen, auch wenn die Leistung von Lexy 2024 etwas geringer ausfiel.

Anders verhält es sich bei Leandra, die im Jahr 2024 eine gute Ertragsleistung zeigte, während die Erträge in den Vorjahren im Vergleich zu den anderen Sorten etwas niedriger ausfielen. RGT Planet bleibt konstant im mittleren Ertragsbereich.

Vielsprechend zeigen sich die neueren Sorten. Sting und LG Caruso konnten im zweiten Jahr die ersten guten Ergebnisse wiederholen und gehörten erneut zu den ertraglich besten Sorten. Allerdings sollten die Ergebnisse aus einem Jahr und einem Standort nicht überinterpretiert werden. Deshalb ist es wichtig, die Datenbasis mit überregionalen Ergebnissen aus den gleichen Anbaubereichen zu erweitern.

Überregionale Auswertung erfolgt nach Anbaubereich

Zur Absicherung der hessischen Ergebnisse werden diese gemeinsam mit

den Ergebnissen der benachbarten Bundesländer ausgewertet. Die überregionale Auswertung erfolgt nach Anbaubereichen, wobei Hessen in drei Anbaubereichen (AG) vertreten ist: Mittellagen Südwest (AG 16), Höhenlagen Südwest (AG 19) und Wärmelagen Südwest (AG 20).

In den Höhenlagen Südwest zeigt sich ein ähnliches Bild wie die hessische Datengrundlage allein: Hier liegen die neueren Sorten LG Caruso und Sting im Ertrag vorn, Leandra und Amidala zeigen die niedrigsten Erträge. In den Wärmelagen Südwest zeigt sich ein etwas anderes Bild: Während bei unterlassener Fungizideinsatz ebenfalls LG Caruso und Sting an der Ertragsspitze stehen, kann bei standortoptimierter Behandlung nur Sting den Ertragsvorsprung halten. Ertragsstark sind neben Sting auch Lexy und RGT Planet. Auch Leandra zeigt in den wärmeren Lagen bessere Ertragsleistungen.

Qualitätsparameter sind entscheidend für die Sortenwahl

Die Ertragsleistung allein ist insbesondere bei Braugerste nicht das alleinige Entscheidungskriterium für die Sortenwahl. Entscheidend für die Vermarktung ist die Qualität der Partien. Diese hat großen Einfluss auf die Bierqualität, so dass insbesondere die Brauer und damit die abnehmende Hand hohe Anforderungen an die gelieferte Ware stellen. Um den Anforderungen der Verarbeitung gerecht zu werden, wurde von der Braugersten-Gemeinschaft e.V. eigens das sogenannte Berliner Programm ins Leben gerufen. Hier werden neu zugelassene Sorten bundesweit im Praxismaßstab Mälz- und Brauversuchen unterzogen. Bei vielversprechenden Ergebnissen kann eine Sorte anschließend eine Verarbeitungsempfehlung erhalten. Erhält sie diese nicht, ist der Weg in die Braugerstenverarbeitung sehr schwierig. Als Anbauer ist es daher angebracht, hierauf ein besonderes Augenmerk zu legen.

Im Jahr 2024 wurde für die neuen Sorten LG Caruso und Sting eine Verarbeitungsempfehlung ausgesprochen. Nach den halbtechnischen Versuchen zu den Mälz- und Braueigenschaften bei Ostara durfte sich die Sorte 2024 in großtechnischen Praxisversuchen bei Mälzereien und Brauereien beweisen. Eine endgültige Entscheidung bei Ostara über eine Empfehlung wird im Februar 2025 erfolgen und damit maßgeblich über die Verarbeitungsrelevanz der Sorte entscheiden. Neben den beiden neuen Sorten haben mit Ausnahme von RGT Planet alle anderen Sorten eine Empfehlung des Berliner Pro-

Tabelle 3: LSV Sommergerste 2024, Qualitätsergebnisse der geprüften Sorten														
Orte	Status	Nutzung	Prüfjahr	reduziert					optimiert					Vollgerstenertrag [dt/ha]
				Rohprotein-gehalt in TM [%]	Tausend-korn-masse [g]	Hektoliter-ge-wicht [kg/hl]	Vollgerstenanteil > 2,5 mm [%]	Vollgerstenertrag [dt/ha]	Rohprotein-gehalt in TM [%]	Tausend-korn-masse [g]	Hektoliter-ge-wicht [kg/hl]	Vollgerstenanteil > 2,5 mm [%]	Vollgerstenertrag [dt/ha]	
RGT Planet ¹⁾	BB	BG	> 3	12,7	38,0	58,7	79,0	37,7	11,8	48,5	65,3	95,2	56,4	
Leandra	BB	BG	> 3	12,4	44,1	62,5	90,7	45,6	13,0	47,9	65,6	96,2	57,8	
Amidala	BB	BG	> 3	12,6	48,1	63,4	92,7	47,6	12,3	55,0	67,4	97,9	58,8	
Lexy	BB	BG	> 3	11,6	39,4	57,6	78,3	35,0	11,5	48,7	64,7	96,0	54,8	
Sting			2	11,6	46,9	62,0	88,8	47,2	12,2	57,0	66,0	97,3	63,0	
LG Caruso			2	11,8	46,5	63,7	95,3	50,9	12,5	57,9	65,6	97,8	60,1	
Ostara			1	11,5	49,8	62,4	91,6	50,7	12,2	54,2	64,7	97,4	58,8	
Mittelwert				12,0	44,7	61,5	88,1	45,0	12,2	52,7	65,6	96,8	58,5	
BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte), BG = Braugerste ¹⁾ = Resistenz gegen Getreidezystennematoden Heterodera avenae 2024 am Standort Friedberg keine Auswertung														

Tabelle 4: Auszug aus der beschreibenden Sortenliste
der im LSV Sommergerste 2024 geprüften Sorten

Sorten	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu			Anfälligkeit für				Ertragseigenschaften				Qualität				Zulassung		
				Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia	Zwergrost	Bestandesdicke	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Marktwareanteil	Vollgerstenteil		Hektolitergewicht	Eiweißgehalt
RGT Planet ¹⁾	4	5	4	5	5	4	2	5	4	5	5	7	5	6	6	6	7	7	5	1	2014
Leandra	6	5	3	4	5	5	2	4	4	5	3	6	5	7	4	4	7	7	5	1	2017
Amidala	5	5	4	4	4	5	2	4	4	6	5	6	5	8	5	5	7	8	6	1	2019
Lexy	5	5	4	4	4	4	2	4	4	5	5	7	6	6	6	6	7	7	5	1	2020
Sting	4	6	3	4	5	5	3	5	4	6	4	6	4	8	7	7	7	7	6	1	2022
LG Caruso	5	6	4	4	3	3	2	5	4	5	3	6	5	8	7	7	7	8	5	1	2022
Ostara	4	5	4	4	4	4	2	4	5	4	4	6	5	8	6	6	7	7	5	1	2024

¹⁾ Resistenz gegen Getreidezystennematoden *Heterodera avenae*.
Grün = positiv zu bewerten. Gelb = mittlere Ausprägung. Rot = negativ zu bewerten. Grau = zu beachten
(Quelle: Bundessortenamt 2023)

ruso sehr gute Hektoliterge-
wichte erzielen.

Sortenempfehlung
für die Aussaat 2025

Die LSV-Daten bieten eine gute Datengrundlage zur Beurteilung der agronomischen Eigenschaften der Sorten unter den regionalen Anbaubedingungen in Hessen. Auf Basis der gezeigten Leistungen können entsprechende Anbauempfehlungen gegeben werden. Da die Braugerstenverarbeiter jedoch sehr spezifische Anforderungen an die Qualität der Ware stellen, ist es ratsam, die Sortenwahl vor dem Anbau mit der aufnehmenden Hand abzusprechen. Grundsätzlich sind die Sorten in den LSV so ausgewählt, dass sie für eine Braugerstenproduktion geeignet sind.

Für die Aussaat 2025 werden weiterhin die Sorten Amidala, Leandra und Lexy empfohlen. Die Empfehlung von Leandra wird auf „auslaufend“ gesetzt, da

gramms. Die Qualitätskriterien sind stark standort- und witterungsabhängig, so dass eine Vermarktung bei Nichteinhaltung oft schwierig ist. Die Vermarktungsmöglichkeiten sollten daher im Vorfeld mit der aufnehmenden Hand besprochen werden. Häufig sind entsprechende Sorten für den Anbau vorgeschrieben.

Im Gegensatz zur Praxis lagen die Rohproteingehalte in den LSV in Bad Hersfeld deutlich höher. Mit durchschnittlich 12,0 Prozent Rohproteingehalt in der reduzierten und 12,2 Prozent in der optimierten Variante erreichte kaum eine Sorte den Zielkorridor (Tab. 3). Aber auch im Gesamtversuch in Friedberg lagen die Rohproteingehalte deutlich höher. Ein tendenziell etwas höherer Rohproteingehalt war in den LSV im Vergleich zur Praxis in den letzten Jahren häufiger zu beobachten.

Um einen ausreichenden Stärkegehalt für die Vermahlung zu erreichen, sollte das Korn eine entsprechende Größe für einen guten Mehlkörper aufweisen. Bei optimiertem Pflanzenschutz konnten die Sorten dementsprechend sehr gute Vollgerstenanteile aufweisen. Ohne Fungizideinsatz waren die Vollgerstenanteile jedoch zum Teil deutlich reduziert. RGT Planet und Lexy wiesen – wie bereits im Vorjahr – die deutlichsten Defizite auf. LG Caruso überzeugte auch 2024 wieder mit sehr guten Vollgerstenanteilen in beiden Varianten, aber auch Ostara, Amidala und Lexy zeig-

ten in beiden Varianten Werte über 90 Prozent.

Vollgerstenertrag lässt auf
die Marktleistung schließen

Um ein umfassendes Bild der Sortenleistung zu erhalten, gibt der Vollgerstenertrag eine gute Information über die Marktleistung einer Sorte. Auch hier bietet die gemeinsame überregionale Auswertung der Sortenleistungen eine gute Datengrundlage für die Sortenbewertung. In beiden Anbaugebieten konnte sich LG Caruso als ertragsstärkste Sorte durchsetzen, allerdings ohne signifikanten Unterschied zur Sorte Sting. Dies bestätigt die Leistungsfähigkeit der neueren Sorten. Je nach Anbaugbiet ist die Rangfolge dann etwas unterschiedlich. Gemeinsam ist beiden Anbaugebieten, dass die Vollgerstenerträge von Leandra am niedrigsten waren. Allerdings ist die statistische Abgrenzung der Sorten (Überlappung der Ausreißer) nicht ganz eindeutig, so dass die Ertragsleistungen der Sorten je nach Standort variieren können und sich im Mittel ähneln.

Der Vergleich der Sorten Amidala und LG Caruso zeigt aber auch, dass sich die Menge stärker auf den Vollgerstenertrag auswirkt als der höhere Vollgerstenanteil. Auch hier zeigen die neueren Sorten Vorteile.

Sollen Partien als Futtergerste genutzt werden, spielt das Hektolitergewicht eine wichtige Rolle. Bei standortoptimiertem Pflanzenschutz können alle Sorten sehr gute Ergebnisse im Be-

reich von 64,7 kg/hl (Lexy, Ostara) bis 67,4 kg/hl (Amidala) erzielen. Ohne Pflanzenschutz reduzierte sich das Hektolitergewicht auf einen Bereich von 57,6 kg/hl (Lexy) bis 63,7 kg/hl (Caruso). Amidala konnte auch 2024 neben Sting und LG Ca-

neuere Sorten die Leistungen von Leandra inzwischen übertreffen. Bei guten betrieblichen Erfahrungen bleibt die Sorte aber weiterhin empfehlenswert. Die Leistungen von LG Caruso und Sting in den ersten beiden Jahren waren so überzeugend, dass diese Sorten für einen Probeanbau empfohlen werden. Um eine Hauptempfehlung aussprechen zu können, müssen sich die beiden Sorten jedoch im dritten Prüfungsjahr bewähren. Für den Futtergerstenanbau wird weiterhin die Sorte RGT Planet als ertragsstabile Sorte empfohlen.

Vor- und Nachteile sowie eine Übersicht über alle Eigenschaften der Sorten sind der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes zu entnehmen (Tab. 4).

Sorteneigenschaften der Empfehlungssorten

Amidala (Nordsaat SZ/Hauptsäaten; Zulassung 2019) zeigt in Hessen seit mehreren Jahren gute Kornerträge mit einer soliden Ertragsstabilität. Im überregionalen Vergleich fällt die Sorte ertraglich jedoch etwas ab und wird von den neueren Sorten überholt. Interessant an der Sorte sind die guten Qualitätseigenschaften, die eine entsprechende Vermarktung absichern. Sehr gute Vollgerstenanteile konnten in Hessen zu sehr guten Vollgerstenerträgen führen, auch wenn die Sorte diesbezüglich im länderübergreifenden Vergleich etwas schlechter als in Hessen abschneidet. Ramularia und Zwergrost sind Schwächen der Sorten. Amidala stellt mit 156 ha weiterhin mehr als die Hälfte der in Hessen vermehrten Sommergersten dar und bleibt auch bundesweit die relevanteste Sorte in der Vermehrung.

Leandra (Saatzucht Breun/Hauptsäaten; Zulassung 2017) zeigte in den letzten Jahren meist durchschnittliche Ertragsleistungen, die auch 2024 weiterhin etwas nachließen. Auch im länderübergreifenden Vergleich stellt Leandra das Schlusslicht in den Anbaubereichen unter den aktuell geprüften Sorten im Kornertrag dar. Die Vollgerstenanteile blieben bei standortangepasstem Management im guten Bereich. Die Vollgerstenerträge sind jedoch aufgrund der Ertragsschwäche mittlerweile im Vergleich unterdurchschnittlich. Leandra hat ein besseres Gesundheitsprofil als andere Sorten mit guter Blattgesundheit und sehr geringer Anfälligkeit für Zwergrost und Mehltau. Die hessische Vermehrungsfläche ist mit 54,3 ha dennoch weiterhin stabil. Aufgrund der gezeigten Leistungen wird die Empfehlung auf „auslaufend“ gesetzt, bei guter betrieblicher

Erfahrung kann die Sorte in Anbau bleiben.

Lexy (Hauptsäaten; Zulassung 2020) kann weiterhin gute Ertragsleistungen vorweisen. Auch wenn der Ertrag in Hessen 2024 auf deutlich schlechteres Niveau als in den Vorjahren lag, bleibt die Sorte überregional eine der ertragsstärksten Sorten. Bei einem guten Vollgerstenanteil liegt der Vollgerstenertrag auf einem guten Niveau. Auch die Qualitätseigenschaften der Sorte sind gut, auch wenn diese nicht ganz an die Ergebnisse von Amidala heranreichen. Ramularia und Zwergrost sollten bei der Sorte beachtet werden. Die Strohstabilität ist gut. Die Sorte wird mir 25,5 ha in Hessen vermehrt.

Probeanbau:

LG Caruso (Limagrain; Zulassung 2022) zeigte in beiden ersten Versuchsjahren und überregional höchste Ertragsleistungen. Durch den sehr hohen Vollgerstenanteil kann die Sorte in Hessen sowie in den Anbauregionen beste Vollgerstenerträge erreichen. Die Sorte ist eher später im Ährenschieben und in der Reife. Neben den guten Leistungsmerkmalen bringt LG Caruso gute agronomische Eigenschaften wie eine gute Strohstabilität und geringe Anfälligkeiten gegenüber Mehltau und Zwergrost mit. In Hessen wird die Sorte aktuell nicht vermehrt, bundesweit steht jedoch Saatgut zur Verfügung. Die Sorte hat eine Verarbeitungsempfehlung durch das Berliner Programm erhalten.

Sting (Saaten-Union; Zulassung 2022) kann sich neben LG Caruso in den ersten beiden Versuchsjahren in Hessen und überregional als neue Sorte mit einer hohen Ertragsleistung durchsetzen. Die Vollgerstenanteile können etwas geringer als bei LG Caruso ausfallen, dennoch erzielt die Sorte auch überregional die besten Vollgerstenerträge. Sting zeichnet sich durch ein frühes bis mittlere Ährenschieben bei gleichzeitig später Reife aus. Die Strohstabilität gilt es zu beachten, genauso die etwas höhere Anfälligkeit bezüglich Ramularia. Sting wird mit 25,3 ha in Hessen vermehrt. Die Sorte hat eine Verarbeitungsempfehlung durch das Berliner Programm erhalten.

Futtergerstenanbau:

RGT Planet (RAGT Saaten; Zulassung 2014) zeigt langjährig gute und gleichzeitig stabile Kornerträge. In Kombination mit guten Vollgerstenanteilen können hohe Vollgerstenerträge erzielt werden. Aufgrund der fehlenden Verarbeitungsempfehlung des Berliner Programms ist sie vorrangig als ertragsstarke Futtergerste einsetzbar. In Absprache mit der aufnehmenden Hand ist aber auch eine Braugerstenproduk-

tion möglich. Die Anfälligkeit gegenüber Blattkrankheiten ist mit Ausnahme für Mehltau im Vergleich zu anderen Sorten erhöht. Auch sind die erhöhte Lageranfälligkeit und Strohstabilität zu beachten. Als einzige aktuell geprüfte Sommergerstensorte verfügt sie über eine genetisch fixierte Resistenz gegen Getreidezystennematoden. In Hessen steht keine Vermehrung der Sorte zur Verfügung, bundesweit ist die Sorte aber in umfangreicher Vermehrung.

*Cecilia Hüppe, Fachinformation
Pflanzenbau, Landesbetrieb
Landwirtschaft Hessen*